

21.11.2018

Das ist Grün: Lokführer der DB Regio NRW sparen rund 50 Millionen Kilowattstunden Strom ein

Achtung: Nachricht stammt aus dem Archiv



Rund 75 Prozent der Varianz im Energieverbrauch ist abhängig von der Fahrweise des Lokführers.
(© Deutsche Bahn AG / Uwe Miethen)

Beim Zug ist es ähnlich wie beim Auto: Der Fahrer hat erheblichen Einfluss darauf, wie viel Diesel/Strom er verbraucht. Ein besonders effektiver Hebel zur Senkung des Energieverbrauchs ist eine energiesparende Fahrweise.

Rund 75 Prozent der Varianz im Energieverbrauch auf einer Strecke hängen vom Fahrverhalten des Lokführers ab. Seit 2006 hat DB Regio die CO₂-Emissionen bereits um über ein Viertel reduziert - auch mit gezielten Schulungen und monatlichen Feedbacks für Lokführer.

Die regelmäßigen Schulungen und Weiterbildungen der DB Regio Lokführer finden unter anderem in insgesamt 17 Simulatoren an 12 DB-Trainings-Standorten in ganz Deutschland statt. Dort wird auch gemessen, wieviel Energie beim Fahren verbraucht wird. Neben regelmäßigen Schulungen erhalten die Fahrer am Ende eines jeden Monats ein ausführliches Feedback zu all Ihren Fahrten und Ihrer Energiebilanz. Das Feedback schließt auch eine anonymisierte Einordnung des eigenen Fahrverhaltens gegenüber anderen Lokführern ein. Der Verbrauch wird grün (sehr energieeffizient), über orange, bis hin zu rot (wenig energieeffizient) angezeigt. Beispiele für energiesparende Fahrstrategien sind unter anderem das Auslaufen mit abgeschalteter Zugkraft oder das Reduzieren

der Höchstgeschwindigkeit.

Wie effizient ein Triebfahrzeugführer fahren kann, hängt aber auch von der Beschaffenheit der jeweiligen Strecke ab. Für jeden Streckenabschnitt in NRW gibt es spezifische Fahrempfehlungen. Allein durch den Einsatz ihrer Lokführer konnte DB Regio NRW seit Anfang 2017 rund 50 Millionen Kilowattstunden Strom sparen. Dies entspricht der Menge Strom, die eine Kleinstadt mit etwa 10.000 Vier-Personen-Haushalten durchschnittlich pro Jahr benötigt. Das spart nicht nur Kosten, es ist auch gut für die Umwelt. Denn DB Regio NRW hat damit den CO₂-Ausstoß seit 2017 um 23.800 Tonnen reduziert. Um diese Menge Kohlenstoffdioxid im selben Zeitraum aus der Luft zu filtern, wäre ein Wald von mehr als einer Million Buchen nötig gewesen.

Die Ankunftszeit wird durch die Energiespar-Offensive nicht beeinträchtigt. Priorität ist weiterhin, pünktlich anzukommen und im Verspätungsfall Minuten aufzuholen. Aber auch geringe Verzögerungen lassen sich mit einigen Fahrstrategien oft energieeffizient wieder einholen. Der Lokführer kann dann etwa im unteren Geschwindigkeitsbereich zügig beschleunigen, weil sich hier besonders viel Zeit aufholen lässt. Fährt er hingegen kurze Geschwindigkeitsspitzen aus, macht dies nur wenige Sekunden gut - verbraucht aber viel Energie.

Die Deutsche Bahn treibt als Umwelt-Vorreiter den Klimaschutz, den Lärmschutz und den Arten- und Naturschutz voran. Bis 2030 wird die DB den spezifischen Ausstoß der Treibhausgase mehr als halbieren. Komplette CO₂-freiheit will der DB-Konzern bis 2050 sein.